

b) Verlauf. Während des ersten Krieges, der von 215—205 dauerte, hielten die Griechen in Verbindung mit einer kleinen römischen Flotte den König von einer Landung in Italien ab, so daß er Hannibals Schicksal nicht zu wenden vermochte.

Im zweiten Kriege (200—197) schlug der jugendliche Konjul Flaminius die Mazedoner bei Kynoskephalä in Thessalien (197). Im Frieden behielt König Philipp V. sein Land, mußte aber sein Heer vermindern, seine Flotte bis auf wenige Schiffe ausliefern, Griechenland aufgeben und 2000 Talente, etwa 10 Millionen Mark, Kriegskosten bezahlen. Bei den istsmischen Spielen verkündete Flaminius im folgenden Jahre den Griechen ihre Freiheit.

Den dritten Mazedonischen Krieg (171—168) begann Perseus, der Sohn Philipps V. Ihm mangelte das Feldherrntalent seines Vaters. Amilius Paullus schlug ihn 168 bei Pydna in Mazedonien und führte ihn zu Rom im Triumphzuge auf. Mazedonien wurde in vier Republiken geteilt, die selbständig waren und nach Rom Tribut zahlen mußten. Perseus starb als Gefangener zu Alba östlich von Rom am Fuciner See.

Epirus, das auf der Seite des Perseus gestanden hatte, wurde furchtbar bestraft. Siebzig Städte wurden geplündert und zerstört und 150000 Menschen in die Gefangenschaft geführt. In den übrigen griechischen Staaten fahndete man eifrig nach solchen Männern, die mit der römischen Herrschaft unzufrieden waren, und schickte sie als Geiseln nach Rom. Tausend vornehme Achäer, die sich freiwillig nach Rom begaben, um sich von dem Vorwurfe der Begünstigung des Perseus zu reinigen, wurden bis zum Jahre 151 dort festgehalten. Unter ihnen befand sich auch der Geschichtschreiber Polybius. Nur 200 von ihnen sahen die Heimat wieder.

Ein vierter Mazedonischer Krieg wurde nötig, als sich ein angeblicher Sohn des Perseus erhob und das mazedonische Volk zur Freiheit aufrief. Er wurde besiegt; Mazedonien wurde eine römische Provinz. (146.)

4. Die Eroberung Griechenlands. An Stelle des mazedonischen Einflusses war in Griechenland bald der römische Einfluß getreten. Als die Bedrückung zu stark wurde, erhoben sich die Griechen, aufgewiegelt von den zurückgekehrten Achäern, um ihre verlorene Freiheit wiederzuerlangen. Das entnernte Griechenvolk war aber den tapfern römischen Heeren nicht mehr gewachsen. Der Konjul Mummius überwältigte es leicht. Nicht einmal das feste Korinth suchten die Griechen zu halten. Die Stadt wurde geplündert und dann vollständig zerstört (146). Von den vortrefflichen Kunstwerken, die sich in Korinth so zahlreich wie in keiner andern Stadt befanden, wurden nicht wenige durch die Barbarei der Soldaten zerstört, einige verschenkt, die andern wurden nach Rom gebracht.